

# DIE DREHARBEITEN KÖNNEN BEGINNEN

Ton ab! Kamera ab! Und bitte! Nun ist es endlich so weit: Die Dreharbeiten können beginnen. Womit aber fangen wir an?

Seitdem Filme digital und nicht mehr auf Band produziert werden, sind Dreharbeiten viel einfacher und zugänglicher geworden. Es braucht keine komplexen und professionellen Geräte mehr, sondern wir können Technologien verwenden, mit denen wir täglich zu tun haben. Für die Aufnahmen unseres Filmes können wir beispielsweise eine Digitalkamera benutzen, die mit einer Videofunktion ausgestattet ist. Oder um es noch einfacher zu gestalten, können wir ein beliebiges Tablet oder Smartphone verwenden. Wenn ein Smartphone benutzt wird, wie es auch Luca in seiner Lektion macht, müssen wir dieses immer waagrecht halten, damit unser Video «kinematografischer» wirkt. Die Aufnahmen sind dann genau wie die Filme, die man im Kino oder im Fernsehen sieht. Wenn das Smartphone senkrecht gehalten würde, wären bei einer Aufführung im Kino an den Rändern breite schwarze Balken zu sehen.

Ein wichtiger Faktor, den man nicht ausser Acht lassen sollte, ist die Beleuchtung. Wir müssen immer daran denken, dass unsere Kamera Licht und somit auch Farbe einfängt. In einem Innenraum zu drehen, ist viel einfacher als draussen im Freien. Sowohl im eigenen Schlaf- oder Wohnzimmer als auch in den Schulzimmern und -fluren können wir das künstliche Licht zu unserem Vorteil nutzen, um das Szenenbild konstant und einheitlich zu beleuchten. Wir müssen aber auf den Lichteinfall durch die Fenster achten. Wenn es während des Tages dunkler wird, sich das Wetter plötzlich und unerwartet verändert oder auf einmal Wolken vorbeiziehen, kann sich das Licht innerhalb einer Szene verändern. Das kann natürlich auch dann geschehen, wenn wir uns dazu entscheiden, die Geschichte draussen abspielen zu lassen, zum Beispiel im Garten, auf dem Schulhof oder entlang eines Flusses.

Draussen zu drehen und mit den unterschiedlichen Lichteinflüssen der Sonne zu spielen, wird unseren Film lebhafter und nuancenreicher machen, auch wenn es komplizierter ist.

Ein anderer Aspekt, der berücksichtigt werden muss, ist der Ton. Auch hier müssen wir daran denken, dass während der Aufnahmen nicht nur die relevanten Dialoge eingefangen werden, sondern auch die Umgebungsgereusche. Wir müssen also sicherstellen, dass wir unsere Szene an einem ruhigen Ort drehen; ausser unsere Superheld/innen müssen hilflose Welpen vor dem Stadtverkehr retten, dann würden die Geräusche zu einer wichtigen Komponente der Szene werden. In diesem Fall könnten wir unserer Fantasie freien Lauf lassen und sogar selbst neue Geräusche kreieren, zum Beispiel durch Klatschen, mithilfe eines Instruments oder mit unserer eigenen Stimme.

Zum Schluss ist auch der richtige Umgang mit unserem Aufnahmegerät sehr wichtig.

Luca gibt uns gleich zu Beginn einen sehr guten Ratschlag: Wir dürfen weder vor noch hinter der Kamera schüchtern sein, im Gegenteil. Wir müssen stets die besten Kameraeinstellungen für die Handlung unserer Szenen suchen. Die Zuschauer/innen wollen genau mitverfolgen, was passiert, und wollen nicht, dass Details ausgelassen werden.

Wenn wir mit einem Smartphone drehen, haben wir den grossen Vorteil, dass wir uns schnell und frei im Raum bewegen und so die Szene mühelos von verschiedenen Blickwinkeln aufnehmen können. Man soll mit den Bewegungen aber auch nicht übertreiben, denn wir wollen schliesslich nicht, dass unsere Zuschauer/innen sich plötzlich seekrank fühlen. Aus diesem Grund ist es wichtig, das Smartphone mit einem Stativ zu stabilisieren. Dafür braucht man kein professionelles Stativ, sondern man kann sich zu Hause mit ein wenig Fantasie selbst eines bauen. Zum Beispiel kann man das Smartphone mit Klammern an einem Tisch oder an anderen Strukturen befestigen.

Wir müssen zudem bei jeder Bewegung unseres Aufnahmegeräts daran denken, dass das Kino eine ganz spezifische Sprache hat und jede Kameraeinstellung den Zuschauer/innen etwas anderes vermittelt. Als Beispiel:

In der Weitwinkelaufnahme sieht man zwar die Hauptfigur einer spezifischen Szene, sie steht aber nicht im Mittelpunkt. Mit dieser Aufnahme ist die Umgebung viel wichtiger als die Figur. Wenn die Person noch kleiner und die Umgebung noch ausgedehnter wird, sprechen wir von Ultraweitwinkelaufnahmen.

Die Totale hingegen ist eine Einstellung, in der Umgebung und Figur gleichermaßen wichtig sind. Mit der Totalen sind die Proportionen ausgewogen.

Die Nahaufnahme nimmt die Figur von den Schultern aufwärts auf und wird oft verwendet, wenn eine Person spricht, oder wenn gewisse Gesichtsausdrücke besonders hervorgehoben werden sollen. Wenn man sich auf eine kleine Einzelheit des Gesichts fokussieren möchte, kann man die Detailaufnahme verwenden.

Neben dem Szenenbild ist auch die Neigung des Aufnahmegeräts sehr wichtig. Wenn wir das Subjekt von vorne aufnehmen, werden wir einen neutralen Winkel haben. Wenn wir die Schauspielerin oder den Schauspieler von unten nach oben filmen, bewirken wir, dass sie oder er viel grösser aussieht. Diese Einstellung kann sehr nützlich sein, wenn wir den Bösewicht der Geschichte bedrohlich aussehen lassen wollen. Oder auch, wenn wir die Bedeutung unserer Superheldin oder unseres Superhelden zeigen möchten, wenn sie oder er die Maske anzieht und Superkräfte erhält.

Mit einem Winkel von oben nach unten hingegen wirken unsere Figuren kleiner und hilfloser. Diese Einstellung eignet sich gut, um einen Moment der Schwäche unserer Hauptfigur zu zeigen, zum Beispiel vor ihrer Verwandlung. Nun bist du dran: Viel Spass beim Ausprobieren der Kameraeinstellungen und Bewegungsmöglichkeiten! Wir freuen uns auf deine Geschichte.

